

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 35

Artikel: Fünfzig Jahre falsch gesendet!
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünzig Jahre falsch gesendet!

Ihnen wird meine Behauptung seltsam vorkommen: ich bin ungefähr so alt wie das Schweizer Radio und mit ihm aufgewachsen. In meinem Haus wimmelt es von Radiogeräten und auch in mein Auto hinein funkt es rund. Dennoch war es mir in den fünfzig Jahren Schweizer Radio kaum je vergönnt, ein mir zusageendes Programm zu hören!

Am meisten verabscheue ich das sinnlose Geschwätz, das, was der Romand so treffend «Blabla» nennt. Doch sooft ich an einem der zahllosen Knöpfe drehe, immer kommt Blabla. Dagegen liebe ich Musik. Jazz, Klassisches, Volksmusik, Evergreens, Oper – jede Musik, ausser Pop, was für mich die Fortsetzung des Blablas mit anderen Mitteln ist.

Zugegeben, hie und da scheint mir das Glück zu lachen. Wenn ich das Radio aufdrehe, ertönt, o Wunder, eine schmissige Melodie. Eine Melodie, die zehn Sekunden später in eine Ansage übergeht und nur Auftakt war zu einem weiteren Blabla.

Kommen Sie mir jetzt nur nicht mit dem Einwand, es würden am Radio laut Statistik soundso viele Stunden Musik gesendet! Ich weiss es, weil ich einen Freund habe, der sich darüber bitter beklagt. Er ist völlig unmusikalisch, kann sich hingegen für gesprochene Sendungen hell begeistern. Doch sooft er *seine* Antenne nach einem Schweizer Sender richtet, schmettert ihm Musik entgegen! Nie die geringste Reportage, nie der kleinste Fetzen Gespräch! Auch ihm muss man nicht beweisen, dass es all dies gibt. Er weiss es von mir.



Gestern traf ich im Fitness-Club einen Bekannten. Ich erzählte ihm von meinem Nebelspalter-Aufsatz zum Radio-Jubiläum und schilderte ihm mein Leid mit der Musik. «Ihre Frustration», rief er (er ist sehr gebildet und sagt «Frustration») – «Ihre Frustration kann ich mir vorstellen! Ich selbst bin nämlich auf Sportler-Ebene genauso frustriert! Glauben Sie, dass ich je eine Sport-Reportage erwische? Nein! Dafür gerate ich dauernd in Worte zum Sonntag, Predigten, Vorträge, Kirchenmusik, Oekumenische Minuten und ähnliches! Es ist zum Verzweifeln!»

Braucht es zu diesem Lamento noch die kontrapunktische Feststellung, dass ein anderer Bekannter, Flötist und Schöngeist, seiner Lebtag nie eine Bachkantate zu hören Gelegenheit hatte, weil, wann immer er *sein* Radio aufdreht, von Fussball, Clay Regazzoni, Fritz Chervet, Reiten und Radfahren die Rede ist?

Es ist mir unbegreiflich, warum es dem Schweizer Radio im Lauf des halben Jahrhunderts nie gelang, die Programme *richtig* verteilt in die Empfänger seiner Kundschaft hineinzustrahlen!

**Ehrliche Zigarren
für sonnige Stunden**



Sie schenken dem Raucher einen vollen anregenden Genuss, *ohne* dass er sie inhalieren kann und muss!



Zwölf Jahr lang hatte Tag für Tag
Rolf still sein Los getragen,
Er hatte einen Pfungenflag
Und konnte das S nicht sagen.

Sprach er, sprach seine Gattin: Schweig!
Du sprichst nicht kommilfo!
Das ward ihm plötzlich Fingerzeig,
Rolf sprach fortan im Radio.

Bö vor knapp 30 Jahren in der
Nebi-Sondernummer «Werdegang»